INGENIEUR-VEREINIGUNG CUXHAVEN

Cuxhaven, den 07. August 2000

3/2000

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

"ahoi !", nein, das ist nicht als flapsige Grußanrede gemeint, es ist der Hinweis auf den aus vielen Einsendungen ausgewählten Namen für das zu einer großen Freizeitanlage umgebaute ehemalige Meerwasserbrandungsbad in Duhnen. Das "Ahoi" soll anzeigen, dass es in Kürze in Duhnen noch "mehr am Meer" zu erleben gibt. Während seines Vortrages auf der Jahreshauptversammlung im März über den Fortschritt der Arbeiten hat unser Kollege **Jürgen zur Mühlen** empfohlen, die Gesamtanlage kurz vor der Inbetriebnahme noch einmal eingehend zu besichtigen. Dieser Empfehlung wollen wir jetzt nachkommen, und zwar

am Dienstag, dem 15. August 2000.

Wir treffen uns um **18.00 Uhr** vor dem Haupteingang der neu gestalteten Anlage. Freundlicherweise hat sich Herr zur Mühlen, Geschäftsführer der Stadtwerke Cuxhaven GmbH, bereit erklärt, uns durch das **"AHOI"** zu führen und die einzelnen Abteilungen zu erläutern. Selbstverständlich sind zu dieser Veranstaltung auch die Frauen unserer Kollegen und die Männer unserer Kolleginnen herzlich eingeladen. Der Vorstand würde sich freuen, wenn recht viele Damen und Herren die Gelegenheit nutzen, dieses für das Nordseeheilbad Cuxhaven sicher enorm wichtige Freizeit- und Erlebniszentrum kurz vor seiner Eröffnung noch einmal "in aller Ruhe" zu besichtigen. Na denn "ahoi"! Aufschwung heißt ordentlich investieren!

Busfahrt zur Expo in Hannover am Freitag, dem 25. August 2000

Unser "Reiseleiter", der Kollege **Gunnar Wolfgramm**, freut sich, dass die Fahrt zur Expo mit einem vollbesetzten Bus stattfinden kann. Der Bus fährt **pünktlich** um **06.30 Uhr** am **Rathaus** ab.

Die Kostenbeteiligung pro Person ist von 15o,-DM auf 130,-DM herabgesetzt worden, darin enthalten ist die Busfahrt (mit Trinkgeld für den Fahrer), die Busparkplatz-Gebühr, die Eintrittskarte, ein offizieller Expo-Plan, ein Getränk im Bus, ein **kleines** Frühstück, Obst in fester und flüssiger (roter Genever) Form sowie ein gemeinsames Abendessen in Walsrode. Gegen 23.30 Uhr soll dann der Bus wieder in Cuxhaven am Rathaus ankommen. Der Kostenbeitrag von 130,-DM/Person wird während der Fahrt eingesammelt.

Alle, die die Expo bisher besucht haben, sind beeindruckt, ja begeistert. Viele wollen sie ein zweites oder gar drittes Mal besuchen. Unendlich viel Interessantes und Anregendes gibt es dort zu sehen und zu erleben, ein Schaufenster der Welt in ein neues Jahrtausend. Schade, dass die geschätzten Besucherzahlen bei weitem nicht erreicht werden. Wir wollen auf jeden Fall dabei gewesen sein und wünschen der Teilnehmergruppe schon jetzt einen schönen und erlebnisreichen Tag.

Fahrt in unser Nachbarland, die Niederlande, von Sonnabend, dem 30. September bis Dienstag, dem 3. Oktober 2000.

Unsere Kollegen **Holger Eustermann** und **Peter Hempel** haben für uns eine sehr interessante Reise nach Holland ausgearbeitet. Als Quartier haben sie ein sehr schönes Hotel in dem Seebad an der Nordsee Egmond aan Zee in der Provinz Nordholland ausgesucht, und zwar mit Halbpension, so dass die Teilnehmergruppe sowohl beim gemeinsamen Frühstück als auch beim Abendessen zusammensein wird.

Egmond aan Zee liegt nur rd. 40 km von Haarlem und Amsterdam, rd. 90 km von Den Haag und Rotterdam entfernt. Also sind Besuche zu bedeutenden Sehenswürdigkeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit zu erreichen. Aus der Vielzahl von Besichtigungsmöglichkeiten haben unsere Kollegen Holger Eustermann und Peter Hempel einige interessante herausgesucht und dazu auch noch Alternativen aufgezeigt, wie in folgender Zusammenstellung angegeben:

Samstag, 30.09.2000

Fahrt von Cuxhaven mit 4****Bus.
Abfahrt 06.00 ab Rathaus
Nach Egmond aan Zee.
4****Hotel mit Halbpension.
Nachmittag zur freien Verfügung.
(evtl. Amsterdam)

Sonntag, 01.10.2000

Besichtigung Zaange Schans
(alte Windmühlen etc.)
Volendam/Marken
(altes traditionelles Fischerdorf)
Zuiderseemuseum

Evtl. alternativ:
Scheveningen: -Pier
-Kurhaus
-Mesdag
-Mini-Stadt
Rest zur freien Verfügung

Montag, 02.10.2000

Besichtigung Baustelle Westerschelde Tunnel
Hinfahrt über Deltawerken
1) Alternative: Europort
2) Alternative: Nieuwe Waterweg-Stau

Dienstag, 03.10.2000 Rückfahrt über Polder, Lelystadt nach Hengelo
Besichtigung der Baustelle Kläranlage Hengelo (Fa.Norbag)
mit anschl. Mittagessen

Rückfahrt nach Cuxhaven
Ankunft in Cuxhaven ca. 21.00 Uhr

Den Reisepreis von DM 500,--/DM Person überweisen Sie bitte bis zum 08.09.2000 auf das Konto Nr. 191510 BLZ 24150001 bei der Stadtsparkasse Cuxhaven, Stichwort: Hollandreise.

Anmeldung: Von Montag, 21.08. bis Freitag, 25.08.2000
in der Zeit von 08.00 - 12.30 Uhr
bei der Fa. Norbag: Tel. 04747/182-47 Herr Hempel oder
04747/182-42 Frau Prenzler

Die Stadt Hengelo baut eine Großkläranlage bei der die Erkenntnisse heutiger Entwässerungskunst ihre volle Berücksichtigung finden. Unser Kollege **Peter Hempel** (Fa. Norbag) hat uns über seine Firma die Möglichkeit eröffnet, diese komplexe Anlage im Bau zu besichtigen. Mit einem Mittagessen soll dort dann das Besichtigungsprogramm unserer Reise in die Niederlande abgeschlossen werden, so dass wir am Tag der Deutschen Einheit, dem 3. Oktober 2000, gegen 21.00 Uhr wieder in Cuxhaven ankommen.

So, nun vergessen Sie bitte Ihre Anmeldung nicht. Selbstverständlich wünschen sich unsere Kollegen, die diese interessante Auslandsreise vorbereitet haben, an der durchaus auch interessierte Gäste teilnehmen können, dass eine stattliche, reisefreudige und frohgestimmte Gruppe zusammenkommt.

Achtung, immer schön weiterlesen !

Hier folgt nämlich gleich die Einladung zu einer weiteren Veranstaltung.

Nach vielen Anläufen, die mehrere Kollegen in den vergangenen Jahren bereits unternahmen, ist es unserem Kollegen Gunnar Wolfgramm nun gelungen, einen Termin für eine

Fahrt auf der Transrapid-Versuchsstrecke im Emsland am Freitag, dem 27. Oktober 2000

zu bekommen, allerdings schon morgens um 09.15 Uhr. Deshalb müssen wir rechtzeitig losfahren. **Der Bus fährt um 04.30 Uhr,** in Worten vier Uhr dreißig, von der bekannten **Haltestelle am Rathaus** ab.

Nachdem der chinesische Regierungschef die Fahrt mit der Magnet-Schwebebahn genossen und sogar einen möglichen Bau in China in Aussicht gestellt hat, wollen wir endlich auch einmal das Fahrgefühl mit der modernsten spurgeführten Fördertechnik erleben. Nach der Fahrt gibt es einen kleinen Imbiss und weiter geht es nach **Dörpen** (ganz

in der Nähe der Transrapid-Versuchsstrecke). In diesem früher eher verträumten Dorf steht heute eine der größten Papierfabriken Europas, die **Nordland Papier AG,** mit 1.750 Mitarbeitern und einer Jahresproduktion von 1.000.000 Tonnen. Die Grundsteinlegung der von der finnischen Kymmene Corporation erbauten Fabrik erfolgte 1967. Eine Besichtigung dieses hochinteressanten Werkes ist von 13.30 bis 15.30 Uhr vorgesehen. Damit ist das Tagesprogramm aber noch nicht beendet, denn anschließend geht es nach **Haselünne** zur Besichtigung des sehr erfolgreichen Brennereibetriebes **"Berentzen"** mit **Produktverkostung** und Abendessen. Na, wenn das kein Programm ist ! Irgendwann zwischen 22.00 und 23.00 Uhr wird der Bus dann wieder das Cuxhavener Rathaus erreichen.

Dieser große Tagesausflug erfordert eine kleine Kostenbeteiligung von 115,- DM/Person, die während der Busfahrt eingesammelt wird. Ja, auch das Fahren mit der Magnetbahn kostet heute einschl. Imbiß z.B. schon rd. 55,- DM. Auch die Busfahrt und das Abendessen sind natürlich nicht "umsonst". Deshalb sind die knapp kalkulierten 115,- DM/Person durchaus berechtigt.

So, und nun zu den unbedingt erforderlichen **Anmeldungen**, die freundlicherweise in der Telefonzentrale der Fa. Ludwig Voss, Cuxhaven, entgegengenommen werden und zwar **ab sofort bis Freitag, dem 1. September 2000, 16.00 Uhr. Bitte nur während der Dienstzeit von 08.00 bis 16.00 Uhr anrufen ! Telefon: 04721/7040**. Der Vorstand und vor allem unser Kollege Gunnar Wolfgramm sind nun sehr gespannt, wie schnell der Bus (60 Personen) ausgebucht ist !

Weitere Mitteilungen

Aufnahmeanträge
Einen Antrag zur Aufnahme in die Ingenieur-Vereinigung stellten:

a) Frau **Dörthe Schriefer**, geb. am 08.03.1974 in Cuxhaven,
Wohnung: Theodor-Fontane-Straße 18, 27478 Cuxhaven.
Frau Schriefer studierte an der FH NON in Buxtehude Architektur und ist bei der Fa. Reiner Schriefer in Cuxhaven-Altenwalde beschäftigt.

b) Herr **Ralf Steuck**, geb. am 28.12.1958 in Eckernförde,
Wohnung: Brockeswalder Weg 17, 27476 Cuxhaven.
Herr Steuck studierte in Hamburg Nachrichtentechnik und ist als Planungsingenieur beim Norddeutschen Rundfunk beschäftigt.

c) Herr **Jens Horlacher**, geb. am 20.06.1961 in Bremerhaven,
Wohnung: Catharinenstraße 61, 27472 Cuxhaven.
Herr Horlacher studierte in Wolfenbüttel Versorgungstechnik und ist bei der Fa. Klima-Service GmbH in Cuxhaven beschäftigt.

d) Herr **Lutz-Wilhelm Voß**,
geb. am 14.03.1970 in Otterndorf,
Wohnung: Hamburg-Amerika-Straße 6a, 27472 Cuxhaven.
Herr Voß studierte in Hannover Bauingenieurwesen und ist bei der Fa. Ludwig Voss in Cuxhaven beschäftigt..

- Herr **Jürgen Pohl**,
  geb. am 05.11.1934 in Treptow an der Rega,
  Wohnung: Eichhornweg 5, 27637 Nordholz.
  Herr Pohl studierte Schiffsbetriebstechnik in Hamburg.

Austritt
Seinen Austritt aus der Ingenieur-Vereinigung zum 31.12.2000 erklärte der Kollege **Jürgen Brinkmann,** der nach Edemissen bei Peine umgezogen ist. Er war über 14 Jahre Mitglied der Ingenieur-Vereinigung; für seinen weiteren Berufsweg wünschen wir ihm alles Gute.

Geburt einer Tochter
Am 24. Juni 2000 wurde **Melina**, Tochter unseres Kollegen Jörg Kutzner und seiner Frau Iris geboren. Mit den Eltern freuen sich auch unser Kollege Hubert Osterndorf und seine Frau Anne-Marie als Großeltern.

Geburt eines Sohnes
Am 18. Juli 2000 wurde **Hannes Luca**, Sohn unseres Kollegen Christian Landwehr und seiner Frau Andrea geboren. Auch hier freuen sich ein Kollege und seine Frau als Großeltern, nämlich unser Kollege Willy Landwehr und seine Frau Christa.

Wir übermitteln zu den Geburten unsere herzlichsten Glückwünsche. Der kleinen Erdenbürgerin und dem kleinen Erdenbürger wünschen wir ein gutes Gedeihen.

Nachrufe
Am 15. März 2000 ist unser Kollege

Rudolf Rösner

nach längerer Krankheit im 89. Lebensjahr verstorben. Er war Gründungsmitglied der Ingenieur-Vereinigung und einem großen Kollegenkreis wegen seiner bis ins hohe Alter ausgeübten Tätigkeit als Bauunternehmer bestens bekannt. Immer wenn er einen Kollegen traf, war es ihm ein Anliegen, die Begegnung mit ein paar freundlichen, aufmunternden Worten zu einem besonderen Ereignis werden zu lassen. Alle, die das einmal erlebt haben, werden sich immer gern an "Rudi" erinnern. Der Familie von Rudolf Rösner gilt unsere besondere Anteilnahme.

Am, 2. Juli 2000 ist unser Kollege

Heinz Fliegel

im 71. Lebensjahr verstorben, 19 Tage nach seinem 70. Geburtstag. Er war 40 Jahre Mitglied der Ingenieur-Vereinigung. Seine stets freundliche Art wird allen Kollegen, die ihn kannten, immer in dankbarer Erinnerung bleiben. Seiner Familie gilt unsere besondere Anteilnahme.

Besondere Geburtstage
Am 19. Mai 2000 feierte unser Kollege **Werner Ullrich**, der seit über 25 Jahren Mitglied der Ingenieur-Vereinigung ist, seinen 65. Geburtstag.

Unser Kollege **Peter Schädlich** feierte am 23. Mai 2000 seinen 65. Geburtstag. Er gehört seit über 25 Jahren der Ingenieur-Vereinigung an.

Seinen 90. Geburtstag feierte am 29. Mai 2000 unser Kollege **Werner Renzelmann**. Er ist Gründungsmitglied der Ingenieur-Vereinigung, also 50 Jahre ! dabei.

Unser Kollege **Hauke Bartels** feierte am 15. Juni 2000 seinen 35. Geburtstag. Er ist seit 8 Jahren Mitglied der Ingenieur-Vereinigung und gehört seit März 1993 dem Vorstand an. Er hat inzwischen eine ganze Reihe erfolgreicher Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt. Zur Zeit erarbeitet er die Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Ingenieur-Vereinigung.

Am 6. Juli 2000 feierte unser Kollege **Rudolf Wagner** seinen 81. Geburtstag. Er gehört seit über 20 Jahren der Ingenieur-Vereinigung an und hat in den vergangenen Jahren insbeondere unsere Auslandsreisen hervorragend vorbereitet und durchgeführt. Dafür wollen wir ihm an dieser Stelle einmal ganz herzlich danken.

Seinen 45. Geburtstag feierte am 16. Juli 2000 unser Kollege **Holger Monsees**, der seit 4 Jahren Mitglied der Ingenieur-Vereinigung ist und auch schon mehrere Veranstaltungen vorgeschlagen und durchgeführt hat, darunter die unvergessene Fahrt nach Thüringen im September 1998.

Unser Kollege **Hans-Reinhard Fischer** feierte am 18. Juli 2000 seinen 60. Geburtstag. Er gehört seit über 14 Jahren der Ingenieur-Vereinigung an.

Am 31. Juli 2000 feierte unser Kollege **Heiko Gerdes**, der seit 34 Mitglied der Ingenieur-Vereinigung ist, seinen 60. Geburtstag.

Allen vorgenannten Kollegen übermitteln wir zu ihren Geburtstagen nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Rückschau

Zweitagesfahrt nach Kassel - Hohenroda - Eisenach - Merkers am 20. und 21. Mai 2000.

46 freudig gestimmte Damen und Herren konnte unser "Reiseleiter", der Kollege Gunnar Wolfgramm, im Bus der Fa. Maaß begrüßen, als es zunächst einmal hieß: "Ab nach Kassel!". Als nach kurzer Fahrt unser Kollege Hubert Osterndorf im Namen des Vorstandes die Reisegruppe begrüßte, lachte sogar die Sonne durch ein Lücke des eher grauen, bewölkten Himmels. Nachdem Herr Röder die "Technik" seines Busses erklärt und der Reise einen guten Verlauf gewünscht hatte, ging die Fahrt zügig ohne große Stauerlebnisse voran. Unser Kollege Gunnar Wolfgramm unterhielt die Reisegruppe während der Fahrt mit Beschreibungen über die links und rechts der Route liegenden Landschaften und Städte und mit einigen lose dazwischengestreuten Witzen, so dass die Zeit bis zum ersten Haltepunkt, der Autobahnraststätte Göttingen ,wie im Fluge verging. Dort bekamen wir 2 "Wertscheine" und durften uns damit an dem reichhaltigen Frühstücksbüfett 2mal bedienen Gegen 10.00 Uhr ging die Fahrt weiter bis vor das sogenannte Ottoneum im Alststadtkern von Kassel.

Das 1605 erbaute Ottoneum ist übrigens das erste feste Schauspielhaus in Deutschland. Dort holte uns dann Frau Schäfer, eine freundliche und engagierte Stadtführerin, ab zu einem Spaziergang. Sie zeigte uns die nach den verheerenden Zerstörungen des Krieges zum größten Teil wieder aufgebauten historischen Gebäude und Anlagen, wies aber auch mit Nachdruck auf die "documenta" hin, durch die Kassel nach dem Kriege Berühmtheit erlangte.
Besonders beeindruckend das 1769 - 79 von Simon Louis du Ry als Museum im klaren Klassizismus errichtete Fridericianum mit dem 325 x 156 m großen Friedrichsplatz davor, sowie die 1701 - 11 errichtete langgestreckte Orangerie mit dem wunderschönen Blick auf die Karlsaue, einem weitläufigen Schloßgarten mit riesigen Grünflächen und langen Baumreihen. Anschließend fuhren wir mit dem Bus hoch zum "Herkules", dem Wahrzeichen der Stadt. Vorher hielten wir jedoch auf halber Höhe an zu einem kurzen Rundgang durch den herrlichen Bergpark mit seinen 800 Baumarten und dem grandiosen Blick auf das Schloss Wilhelmshöhe sowie in die Gegenrichtung hinauf zum sogenannten Riesenschloss, das von dem Herkules-Monument gekrönt wird. Die 9,20 m hohe Herkules-Figur ist eine Kupfertreibarbeit, die 1713 - 17 von Johann Jakob Anthoni geschaffen wurde. Ja, die hessischen Landgrafen waren keine "armen Schlucker". Landgraf Wilhelm IX. (seit 1803 Kurfürst), der von 1743 - 1821 lebte, war z.B. einer der reichsten Fürsten in Europa. Ganz oben, in unmittelbarer Nähe des Herkules, nämlich im Restaurant zum Herkules, gab es ein Mittagessen. Anschließend genossen wir, jetzt bei Sonnenschein, den herrlichen Blick über den Bergpark hinweg auf die Stadt Kassel. Dann ging es wieder ein Stück bergab hin zu den gewaltigen Gebäudegruppen des Schlosses Wilhelmshöhe, wieder mit sehr schönem Blick hinauf zum Herkules und auf die darunter sich entwickelnden weltberühmten Kaskaden, leider ohne Wasser !. Die faszinierenden Wasserspiele sind nur noch jeweils am Mittwoch oder am Sonntag zu sehen. Man kann sie aber auch außer der Reihe haben, wenn man bereit ist, 1.000,- DM dafür zu bezahlen !

Bei einem Rundgang durch ca. 30 Räume der Schlossanlage (nur der südliche sogenannte Weißensteinflügel ist z.Zt. für Besichtigungen geöffnet) sahen wir vor allem viele sehr schöne Möbel im französischen Empire Stil, darunter auch den Schreibtisch von Jérôme Bonaparte, dem Bruder des großen Napoleon, der von 1807 bis 1813 auf Wilhelmshöhe residierte und sich durch seine überschäumende Lebensart den Namen "König Lustig" einhandelte. Nachdem unser Kollege Gunnar Wolfgramm knackige Äpfel für den kleinen Appetit zwischendurch verteilt hatte, ging die Fahrt zielstrebig mit dem Bus weiter zu unserem Nachtquartier in Hohenroda. Der Hessen Hotelpark Hohenroda ist eine in den letzten Jahren völlig umgebaute bzw. neu gestaltete große Hotel-, Tagungs- und Freizeitanlage "auf dem Dorfe" ganz in der Nähe der Thüringischen Grenze. Schöne Zimmer mit Blick auf viel hochhügelige Landschaft, ein üppiges kaltwarmes Abend- und Frühstücksbüfett, zwischen Abend und Morgen eine urige Bar im Landhausstil, kurz sehr zu empfehlen !

Am Sonntagmorgen schien die Sonne, als die Reise weiterging, hinein in das Land Thüringen über Philippstal und Vacha nach Eisenach. Dort besuchten wir das Bach-Haus, das zum Museum umgestaltete historische Gebäude, in dem der große Tonsetzer geboren sein soll. Eine sehr eindrucksvoll redende Dame erzählte uns einiges über den schwierigen Lebensweg des Komponisten, wobei sie die sozialen Aspekte besonders hervorhob. Untermalt wurde alles mit Musik vom Band aber auch von Hand an den im Vortragsraum aufgestellten historischen Instrumenten:Spinett, Cembalo, Tafelklavier und Hausorgel. Eine sehr schöne Schau-, Unterrichts- und Hörstunde im 250. Todesjahr von Johann Sebastian Bach. Nach dem Besuch des Bach-Hauses ging es ein paar Straßen weiter zum Eisenacher

Automobilmuseum, klein aber fein ! Eisenach hat eine lange Geschichte im Automobilbau, früher BMW, dann Wartburg und heute Opel. Wir sahen mehrere sehr schöne Oldtimer aus der Zeit um 1900 und zwischen den beiden Weltkriegen sowie auch den letzten "Wartburg de Luxe", der zur DDR-Zeit hergestellt wurde. Gegen 11.30 Uhr verließen wir Eisenach, erhaschten noch einen Blick auf die hoch auf dem Berg thronende Wartburg und fuhren nach Merkers, um dort das "Erlebnis Bergwerk" der Kali und Salz GmbH zu besichtigen. Nach humorvollen Erläuterungen durch den Bergwerksführer, " durchschnittlich rechnen wir zwischen Einfahren und Ausfahren mit 10% Schwund bei den Besuchern !", wurden wir mit Schutzkittel, Helm und schwerer Grubenlampe ausgerüstet. Dann ging es hinein in den Förderkorb, Licht aus und 600 m hinab ! Dann hieß es Platz nehmen auf einem LKW und los ging die mindestens 20 km lange Fahrt durch ein ungeheuer riesiges Grubenfeld. Zwischenstationen immer an interessanten Stellen mit Abbaugeräten, Geräten zum Befestigen der Wölbungen über der Sohle usw. bis hin zu einer "Bar unter Tage" (keine alkoholischen Getränke !) und zu einer erst 1980 entdeckten Kristallgrotte, eine Ansammlung von herrlichen Salzkristallen mit bis zu 40 cm Kantenlänge. Weiter ging die den Teilnehmern als "rasend" vorkommende Fahrt mit dem LKW. Obwohl Herr Sachs, wie er sagte, nur 35 km/Std. fuhr, hatte man durch die über unseren Köpfen auf- und niederspringende Gesteinsdecke den Eindruck einer bedeutend schnelleren Fahrt. Damit unseren helmgeschützten Köpfen keine unsanften, ja gefährlichen Schläge zugemutet wurden, war das Aufstehen während der Fahrt natürlich streng untersagt. Beim nächsten Halt wurden wir in eine Kammer geführt, die der Deutschen Reichsbank während des Krieges als Lagerraum für Goldbarren, Kunstschätze und Banknoten verschiedener Länder diente. Im Jahre 1945 übernahmen die Amerikaner, General Eisenhower war persönlich vor Ort, diesen ungeheure Wertsummen umfassenden Schatz als Beutegut. Ja, so wird man auch 600 m unter der Erde von der jüngeren deutschen Geschichte unmittelbar angesprochen. Anschließend wurde uns ein riesiger Saal mit beträchtlicher Raumhöhe gezeigt, ausgestattet mit einem großen Podium und vielen Stuhlreihen. Hier finden Theateraufführungen und große Konzerte statt, nicht zuletzt wegen der hervorragenden Akustik, wie man uns versicherte. Als wir mit unserem Förderkorb, der in 90 Sekunden 500 Höhenmeter schafft, wieder ans Tageslicht kamen, waren wir sicher, hier ein besonderes Erlebnis-Bergwerk gesehen zu haben. Schaubergwerke gibt es heute viele, dieses ist eines der Extraklasse. Hoffentlich kann es noch lange von dem Rest der ehemaligen Belegschaft - eben leider nur noch als "Schaubergwerk" - weitergeführt werden. Von Merkers ging es um 17.00 Uhr mit dem Bus in Richtung Heimat. Über Eschwege, Bad Sooden-Allendorf (immer an der Werra entlang, hier ehemaliger innerdeutscher Grenzfluß) gelangten wir zunächst einmal nach Friedland. Dort gab es im Gasthaus Biewald ein sehr reichhaltiges Abendbrot. Erst danach fuhr unser Bus bei Göttingen auf die Autobahn. Jetzt war bei ruhiger aber zügiger Fahrt die Gelegenheit für unseren 2. Vorsitzenden, den Kollegen Hubert Osterndorf, gegeben, im Namen der Reisegruppe unserem Kollegen Gunnar Wolfgramm Dankeschön zu sagen für die Vorbereitung und Durchführung dieser außerordentlich erlebnis- und abwechslungsreichen Zweitagesfahrt. Die Reisegruppe untermauerte seine Dankesworte mit starkem Beifall, der hoffentlich unseren Kollegen Gunnar Wolfgramm die nötige Motivation für die Durchführung weiterer Reiseveranstaltungen ähnlicher Art gegeben hat. Wir würden uns freuen !

Fahrt ins Blaue am Sonnabend, dem 24. Juni 2000, Abfahrt um 08.30 Uhr ab Rathaus.

44 erwartungsfreudige Damen und Herren konnten die "Reiseleiter", unsere Kollegen Ulrich Quittkat und Hans-Jürgen Schütte, am Sonnabendmorgen begrüßen, ein Morgen, der den für den Sommer 2000 typischen graubewölkten Himmel zeigte. Herr Ahlf steuerte den Bus zunächst einmal in Richtung Süden, verließ hinter Bremerhaven die Autobahn und fuhr zur Weserfähre Dedesdorf-Kleinensiel. Nach "erfolgreicher" Überquerung des Weserflusses ging es über Rodenkirchen, Varel, Neuenburg, Friedeburg, Wittmund nach Sandhorst, Stadtteil von Aurich, der "Hauptstadt" Ostfrieslands. Im "Sandhorster Krug" gab es ein Frühstück mit Ostfriesentee, dazu Erläuterungen und Anweisungen von Frau Siebels über die Landschaft und die Art den Tee zu trinken. Die Hobby-Reiseführerin fuhr anschließend mit uns durch das Meerhusener Moor über Westerholt nach Dornum. Ein Spaziergang durch den historischen Kern des heute 5000 Einwohner zählenden Fleckens (Samtgemeinde) führte uns u.a. zu der ehemaligen Häuptlingsburg, die 1668 - 1717 zu einer barocken Vierflügelanlage umgestaltet wurde. Anschließend liefen wir durch die schön gestalteten Fußgängerstraßen, in denen gerade der Dornumer Markt stattfand, an der Beningaburg (1567) vorbei hin zur Bartholomäus Kirche mit ihrem alleinstehenden wuchtig urigen Glockenturm aus dem 13. Jahrhundert. Die Glocken stammen erstaunlicherweise auch aus der Bauzeit des Turmes. In der Kirche mit der 1710 von G.von Holy gebauten Orgel wurde uns sogar ein kleines Orgelkonzert geboten. Nachdem sich Frau Siebels von uns verabschiedet hatte, ging es weiter mit dem Bus durch die ostfriesische Landschaft, und zwar über Norden nach Greetsiel, dem berühmten Fischerort an der Leybucht. Im Saal des "Hauses der Begegnung" gab es für uns zunächst einmal Kaffee und Kuchen. Dann gingen wir im Ortskern spazieren, sahen den neugestalteten Fischerhafen mit erstaunlich vielen Kuttern, wurden von einem Regenschauer überrascht, bevor uns der Bus am Deich entlang zur äußersten Spitze der erst in den 90er Jahren geschaffenen Leyhörn mit dem Sperrwerk Leysiel brachte. Jetzt war Frau Wiltfang zu uns gekommen und erläuterte sehr engagiert die umfangreichen Baumaßnahmen mit den vielen Auflagen für den Umwelt- und Naturschutz. Greetsiel wurde dadurch unabhängig von Tide und Sturmfluten. Herr Poppinga erläuterte uns die Schleusen- bzw. Sperrwerksanlage Leysiel in seinem Bedienungsstand mit dem riesigen über 6 m langen Schaltpult. Frau Wiltfang zeigte uns im Besucherraum der Schleusenanlage noch eine Reihe interessanter Dias über den Bauablauf. Inzwischen war ein stürmischer Westwind aufgekommen, so dass wir Mühe hatten, unseren schützenden Bus wieder zu erreichen. Der brachte uns nach Pilsum, ein Ort wenige Kilometer südlich von Greetsiel mit uriger Kirche und einem ebenso urigen Gasthaus, der "Alten Brauerei". Hier wurde das bei unseren Blaufahrten obligatorische Spargelessen in hervorragender Qualität serviert. Während der langen Rückfahrt durch die ostfriesische Nacht dankte unser 1. Vorsitzender, der Kollege Herbert Tiedemann, den Kollegen Ulrich Quittkat, Hans-Jürgen Schütte und ihren Frauen für die Erkundung, Vorbereitung und Durchführung der abwechslungs- und informationsreichen Fahrt durch Ostfriesland. "Wo die Ostfriesen hausen, da lasst uns schnell vorübersausen !", ein Spruch, so Herbert Tiedemann, der heute und wohl schon lange keine Berechtigung und Gültigkeit mehr hat. Dem stimmten alle Damen und Herren der Reisegruppe mit viel Beifall zu. Gegen 01.00 Uhr war der Bus dann wieder beim Cuxhavener Rathaus, die Fahrt ins Blaue 2000 war zu Ende !

Vorschau

Am Freitag, dem 13. Oktober 2000, treffen wir uns um 11.00 Uhr zu einem Empfang anläßlich des 50jährigen Bestehens der Ingenieur-Vereinigung Cuxhaven im Rittersaal des Schlosses Ritzebüttel.

Unser Jubiläumsfest "50 Jahre Ingenieur-Vereinigung Cuxhaven" feiern wir am Sonnabend, dem 4. November 2000, im neu gestalteten Restaurant des Erlebnisbades "ahoi" in Duhnen.

Das Jubiläumsjahr 2000 soll im Dezember mit einem gemütlichen Skat- und Knobelabend abgeschlossen werden, der genaue Termin dafür steht noch nicht fest.

Zu den o.g. Veranstaltungen wird noch gesondert eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Ingenieur-Vereinigung Cuxhaven

(Hey)
Schriftführer

Umbau des Greetsieler Hafens

als Folgemaßnahme des Vorhabens »Küstenschutz Leybucht«

Neben Deicherhöhung und -neubau zur Herstellung der Sturmflutsicherheit bei gleichzeitiger Wahrung und Entwicklung ökologischer Funktionen der Leybucht sind jedoch auch

- der Erhalt des Hafenstandortes Greetsiel mit seinem typischen Ortscharakter und
- die Sicherung der Binnenentwässerung über Schöpfwerke und Siele in Greetsiel und Leybuchtsiel wichtigste Zielsetzungen der Gesamtplanung.

Letzteres erfordert eine konsequente Nutzung der guten Sielzugmöglichkeiten am »tiefen Wasser der Norderley« über das 1991 in Betrieb genommene, 4 km vor der Küste liegende Leysiel. Bei normalem Tideverlauf kann der Wasserstand im 250 ha großen Speichersee »Leyhörn« und somit auch im Hafen Greetsiel so tief abgesenkt werden, daß der binnendeichs angestrebte Wasserstand in den Tiefs und Gräben nach Öffnung der alten Siele teilweise wieder durch freie Vorflut (ohne Pumpen) abfließen kann. Das spart Energie, schont die Umwelt und gibt Greetsiel seine Funktion als Sielhafen wieder zurück.

Die dauerhafte Veränderung des Hafenwasserstandes erfordert jedoch auch eine entsprechende Anpassung der Hafentiefe, der Kajeanlagen und der umliegenden Hochwasserschutzdeiche und -mauern an den i.M. ca. 1,50 m tieferen Wasserspiegel als vorher.

In Abstimmung auf die Bauleitplanung der Gemeinde Krummhörn und die Zielsetzungen der Denkmalpflege sowie unter Beteiligung der Greetsieler Bürger hat das Staatliche Amt für Wasser und Abfall Aurich im Auftrag der Bauträger Deichacht Krummhörn und I. Entwässerungsverband Emden die Gesamtplanung für dieses Vorhaben übernommen.

KRUMMHÖRN-GREETSIEL

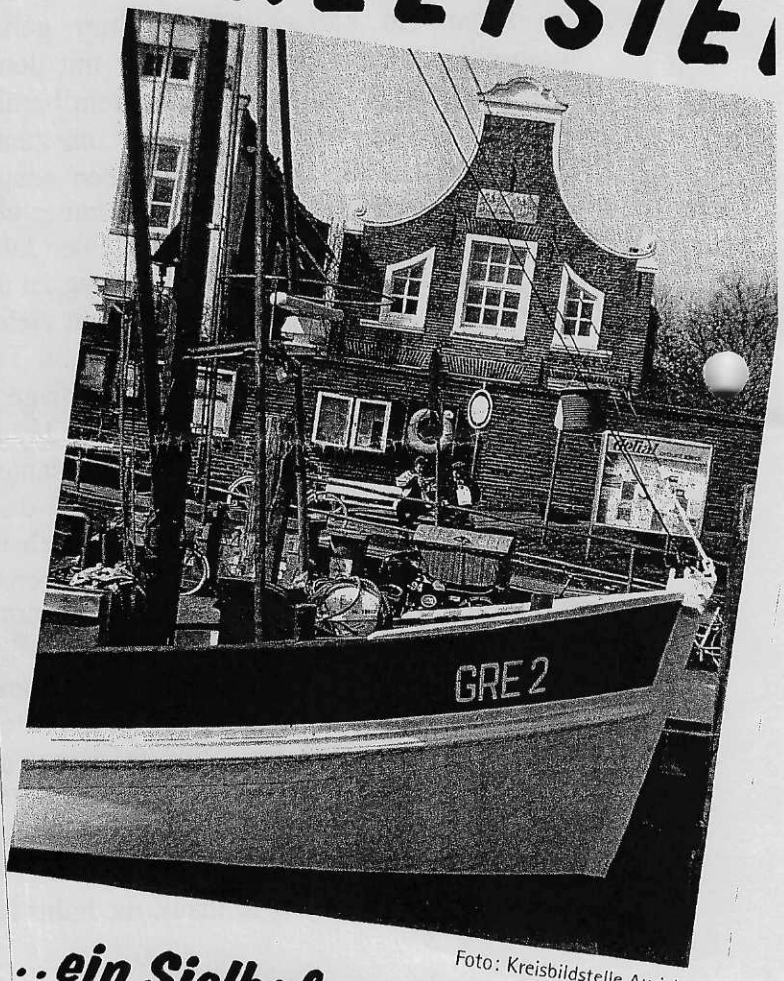

Foto: Kreisbildstelle Aurich

..ein Sielhafen verändert sein Gesicht